

Foto: © Michael Bamberger



## COURAGIERTER HELFER

**Helfen statt wegschauen. Für Timo Kröger ist das selbstverständlich. Als vier aggressive Jugendliche in der Nacht vom 28. auf den 29. Dezember einen Sechzehnjährigen massiv bedrohen, geht der Familienvater beherzt dazwischen – und wird dabei selbst schwer verletzt. Trotz der Narben, sagt der gelernte Koch, er würde immer wieder helfen. Für seine Zivilcourage hat ihm die Stadt Freiburg jüngst die Ehrenmedaille verliehen.**

„Ich hatte gerade meine Abendschicht beendet, wollte nach Hause und stieg in den Bus Richtung Kappel, in dem ich einen Bekannten aus dem Ort traf. Er war sehr verängstigt und bat mich, neben ihm Platz zu nehmen, vier Jugendliche würden ihn bedrohen. Wegen einer Nichtigkeit. Scheinbar habe er sie schräg angesehen. Unfassbar, deswegen Prügel anzudrohen. Wir stiegen gemeinsam aus und kaum war der Bus weg, ging das Gerangel los. Mein Bekannter wurde beschimpft und bedroht, ich stellte mich sofort schützend vor ihn und versuchte, die Situation mit Worten zu beruhigen. Keine Chance. Die wollten ihm unbedingt an den Kragen, ich ließ sie aber nicht vorbei und bekam einen Schlag verpasst. Ich wehrte mich, nahm einen Angreifer in den Schwitzkasten und wurde im nächsten Augenblick mit einem Stein am Hinterkopf getroffen. Das Blut spritzte, ich bin umgekippt, und zu viert haben sie weiter auf mich eingeschlagen und getreten. Anwohner informierten inzwischen die Polizei. Die Täter flüchteten, konnten aber später ermittelt werden. Ich hatte erhebliche Kopf- und Gesichtsverletzungen und musste mit mehreren Stichen genäht werden. Meine Freundin war fassungslos. Später habe auch ich realisiert, dass es noch schlimmer hätte ausgehen können. Trotzdem, vier gegen einen, nicht geholfen zu haben, hätte ich mit meinem Gewissen nicht vereinbaren können. Für mich war das selbstverständlich. Ich würde wieder eingreifen. Wegsehen darf niemand. Deswegen gebührt auch meine Ehrenmedaille der Stadt Freiburg stellvertretend allen Helfern.“

Auch der Weiße Ring in Freiburg war sehr hilfsbereit und unterstützt mich in allen bürokratischen Fragen. Die Täter wurden angezeigt, es wird wohl zum Prozess kommen. Ansonsten habe ich den Vorfall inzwischen abgehakt, auch dank meiner Freundin und meinen Kindern. Die geben mir viel Kraft. Arbeiten kann ich glücklicherweise auch wieder, nur der verletzte Fuß schmerzt noch leicht. Sobald es wieder geht, steige ich aufs Rad oder gehe klettern. Ich koche auch privat sehr gerne, das entspannt mich, Wildgerichte sind meine Spezialität. Wenn es nun noch ein Rezept gegen sinnlose Gewalt gäbe, wäre ich rundum glücklich.“

**Aufgezeichnet von Kai Hockenjos**

## FALSCH GETANKT

Freiburger Autofahrer rieben sich Anfang Februar verblüfft die Augen: 9,30 Euro. So viel sollte der Liter Benzin bei einer Tankstelle an der Lembergallee kosten. Zumindest meldete dies gelb auf schwarz der Preisanzeiger der Zapfstation. War Dubai erst der Anfang? Sollten die Ölscheichs allesamt Pleite gegangen sein? Steigt der Benzinpreis nun in astronomische Höhen oder sind die Ziffern aufgrund des strengen Winters schlichtweg eingefroren? „Weder noch“, erklärte ein Tankstellen-Mitarbeiter. „Der Preis wurde angegeben, damit niemand tankt. Unser Großtank wurde vom Zulieferer mit dem falschen Treibstoff befüllt und muss nun leergepumpt werden.“ Ob es sich um einen Falschtanker oder eine Falschtankerin handelte, wollte der Angestellte nicht verraten ...



## DAS VERSCHWUNDE RADLAGER

Der Freiburger TV-Journalist Jochen Beckmann lebt schon seit vielen Jahren in Havanna. Weil bei seinem koreanischen Ssangyong-Jeep nun die Radlager kaputt waren und in Kuba nicht so leicht zu haben sind, mailte er eine Bestellung ans Freiburger Autohaus Ernst + König. Die Ersatzteile holte Beckmanns Freund und Ganter-Hausbieregartenwirt Gerhard Spiecker ab, ging zur Post in die Basler Straße und schickte sie an den Leipziger Journalisten und Beckmann-Freund Jens Wohlrab, weil der ein paar Tage später nach Kuba flog und die Teile mitnehmen wollte. Nur kamen diese Lager nie an. Spiecker stellte einen Nachforschungsantrag. Zwei Wochen später bekam er aus Marburg ein Schreiben, wonach die Forschungen ergebnislos waren. Am gleichen Tag aber bekam Wohlrab das Paket zugestellt – allerdings leer. Spiecker schrieb nach Marburg, dass die Sendung also sehr wohl gefunden wurde – und bekam dann zur Antwort, dass man nun ein neues Aktenzeichen habe und nicht mehr nach dem Paket, sondern nach dem Inhalt forsche. „Ich wusste nicht, ob ich weinen oder lachen sollte.“ Die Radlager jedenfalls waren ein Opfer eines Subunternehmers der Freiburger Post gewor-

den, das in deren Auftrag Briefkästen entleert und den Inhalt dann in die Heinrich-von-Stephan-Straße bringen sollte. In Freiburg sind in den vergangenen Wochen von mindestens zwei Mitarbeitern des Unternehmens Dutzende Briefe auf Wertschaften gefilzt worden. Am 1. Februar war Spiecker mit neu bestellten Ersatzteilen wieder auf der Post in der Basler Straße. Nach seiner Frage, wie die jetzt am sichersten nach Berlin geschickt werden sollten, ohne dass sie geklaut würden, wurde er von der Dame der Post auch noch lautstark beschimpft. Der Leser möge entscheiden, wer hier ein Rad ab hat ...

### WAHNSINSSAISON IGNORIERT



Foto: © dob

Fast möchte man meinen, die Wahl zum Freiburger Sportler des Jahres verkomme zur Farce: Unser Kolumnist Benno Burgey von der Freiburger Geschmackspolizei hat im Sommer 2009 eine wahrlich famose Minigolfsaison auf den Plätzen in Südbaden hingelegt. Unter fast unmenschlichen Anstrengungen (so ein Platz hat immerhin 18 Bahnen), einem strengen Ernährungsplan zum Trotz (ein Dank geht an Bahn-Betreiberin Erika Mutschler aus Landwasser, die für den zuverlässigen Nachschub an Weinschorle sorgt) und dank eisenharter Disziplin (oder woraus besteht so ein Minigolf-Schläger sonst?) erreichte er einen Schnitt von 32 Schlägen. Wie viele unter Par das genau sind, lässt sich leider im Rückblick nicht mehr feststellen. Dass diese Wahnsinnsaison von den Machern der „Galanacht des Sports“ allerdings mit einer Nichtnominierung geahndet wurde, stößt in Kreisen der Redaktion des Freiburger Stadtmagazins auf Unverständnis. Burgey selbst nahm's sportlich: „In diesem Jahr soll die 30 fallen!“ Und damit sind nicht die geleerten Schorlegläser pro Durchlauf gemeint ...

**hoc/bar/fho**



# Nachgewürzt!

Wolfgang Schäuble ist shoppen gegangen und hat sich eine CD mit Steuersünder-Daten drauf gekauft. Lange hat er gezaudert: Heutzutage kauft doch kein Mensch mehr CDs. Für was war er denn Innenminister? Kann man die Daten denn nicht auch irgendwo downloaden?

Jetzt hat sich Schäuble aber doch noch für den Kauf entschieden und das könnte Millionen in die leeren Kassen spülen – oder wie man heute sagt: Die Daten wären ein cooles App fürs Haushaltsloch.

Aber kaum hatte Schäuble seine CD ausgepackt, war er erschrocken von den vielen Zahlen, die da zu sehen waren: Nur Nullen sind auf der CD drauf. Und er dachte, sämtliche Nullen säßen schon in der Regierung.

Die Schweiz protestiert derweil lautstark gegen den Kauf der CD:

„Die Deutschen sollen nicht unsere Kundendaten-CDs kaufen, sondern lieber CDs von DJ Bobo!

In Deutschland streitet man derweil über eine andere Frage: Darf der Staat gestohlene Daten kaufen? Ist es moralisch in Ordnung, Daten über Kriminelle von anderen Kriminellen zu erwerben? Ja, das ist in Ordnung. Die Gleichung „Kriminelle tun sich mit anderen Kriminellen zusammen“ kennen wir schon, hieß bisher nur: Schwarz-gelbe Koalition. Außerdem, was soll das Gejammer: Die Bürger haben doch das gleiche Recht wie der Staat. Es ist nur ein bisschen Phantasie gefragt. In meiner Straße zum Beispiel gibt es kaum Parkplätze. Deshalb habe ich jetzt angefangen, sämtliche Falschparker in meiner Straße mit der Handkamera zu fotografieren, und sobald die erste CD voll ist, verkaufe ich sie der Polizei.

Ein lukratives Nebeneinkommen für jeden, der ein bisschen zu viel Zeit hat.

Die ganzen Nachbarn, die Tag und Nacht am Fenster stehen und alles beobachten, werden jetzt zu Helden des Alltags.

Kaum war die CD nur in den Schlagzeilen, stieg die Zahl der Selbstanzeigen sprunghaft an. Wobei Selbstanzeigen ein schwieriger Begriff ist. Guido Westerwelle drückt es treffender aus: Das sind FDP-Wähler, die der Bundesregierung freundlicherweise ihr Geld spenden.

Unterdessen geht der Steuerkampf in die nächste Runde: Auch Mannheim-Fahnder prüfen jetzt offenbar Daten von angeblichen Steuersündern aus Baden-Württemberg. Es wird allerdings gemunkelt, dass es sich dabei eher um bis zu 100 im Ausland versteckte Englisch-Reden von Günther Oettinger handelt.



Foto: © Privat

**Florian Schroeder, Kabarettist, studierte in Freiburg, lebt in Berlin und vergibt die chilli-Schote am goldenen Band.**